



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

245 (7.9.1898) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73817)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim"
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonal-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Beantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Döpp.
für den lokalen und pros. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenheil:
Karl Weyl.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erlte Mannheimer Typograph-
Kunst.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Königlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 245.

Mittwoch, 7. September 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Damenturnen.

Von R. Kossak.

(Nachdruck verboten.)

Wenn zu zweien wir uns reisen, ach, wie tanzt sich da so schön!
Lach und Singen, Lach und Singen und im Kreis uns drein, juchhe!
Sich zu wiegen und zu schwingen, welche Lust und Fröhlichkeit!
Kreide-Linien bilden Kreise um die hohe Jugendzeit.
Lustig geschwinnend geht ihr Kinder, aber halber Dank in Hand,
Lach im Reigen hier und zeigen, wie und eint der Freundschaft Band.
Was sich findet und verbindet, in der schönen Pausenzeit,
Nicht verbunden auch in Stunden, wenn im Leben moog der Streit.

Es war im vergangenen Sommer, als ich in der Öbshay bei Dresden dies Lied singen hörte. Ich hatte mit Bekannten einen Spaziergang gemacht, dessen Endziel ein vielbesuchter Ausflugsort bilden sollte. Kurz vor demselben drang ein Chor von hellen jugendlichen Stimmen an unsere Ohren. Es klang so frisch und fröhlich, daß wir beschloßen, unseren Weg in der Richtung zu nehmen, von welcher die Töne herkamen. Und er führte uns gerade nach dem Gasthaus, nach dem wir hin wollten. Vor diesem, auf einem großen freien Platz, befanden sich etwa zwanzig bis dreißig zehn- bis fünfzehnjährige Mädchen in einfacher aber geistlicher Zierlichkeit aus rothbelegtem grauen Leinen, die unter Leitung ihrer Turnlehrerin einen Reigen ausführten. Bald bewegten die Paare sich im sogenannten „Schrittwegselgang“ — der einfachsten Art des Schottischhüpfens — aufeinander zu, fahnten sich bei den Händen und drehten sich im Kreise, bald bildeten sie ein Rad, um dann wieder nach kunstreichen Verschlingungen auf ihre Plätze zurückzulehren und neue Figuren darzustellen. Das Ganze nahm sich etwa wie eine Quadrille mit zahlreichen und komplizierten Touren aus. Die verschiedenartigen Bewegungen und Schritte, welche zu einer jeden gehörten, wurden mit denkbarster Grazie gemacht — viel exakter, als man dies bei dem einfachsten Contre-tanz im Ballsaal zu sehen gewohnt ist. Es war in der That ein selten anmuthiges Schauspiel, das die gefangliche Begleitung noch erhöhte. Diese kam aus den Reihen einiger abseits stehender Mädchen, denn Singspiele und Tänze zu gleicher Zeit wurde als zu anstrengend erachtet.

Wir nahmen mittlerweile vor dem Restaurant Platz und beobachteten mit vielem Vergnügen das Spiel bis zu Ende. Noch mehrere andere Reigen folgten, als letzter bei bereits eingetretener Dämmerung der Eisenreigen. Ungemein feierlich machte es sich wie die Mädchen sich im Halbkreis, die Stirn dem Mittelpunkt zugewendet, aufstellten und mit hoch erhobenen Armen im Dreivierteltakt hin und her schwebten. Es hielt bei diesem Anblick wirklich nicht schwer, an kleine lustige Fabelwesen zu denken, die auf grüner Fels ihre fröhlichen Feste feierten. Auch das Lied „Linde Nacht! Sternspracht!“, das dazu gesungen wurde, wirkte äußerst Nimmungsweil.

Es ist das einzige Mal, daß ich — wenigstens als erwachsene Person — einen derartigen Reigen gesehen habe, und ich wünschte, alle diejenigen, welche als erbitterte Gegner das Mädchen- und Damenturnen bekämpfen, wären dabei als Zuschauer zugegen gewesen. Sie würden vielleicht von ihrem Vorurtheil bekehrt worden sein, denn das eine Argument, das sie dagegen anzuführen pflegen — nämlich, daß es den Bewegungen die spezifisch weibliche Anmuth rauben soll — würden sie zum Mindesten nicht haben festhalten können. Elastizität gibt es dem Gang und Sicherheit der Haltung — gewiß — aber sind diese beiden Eigenschaften denn nicht durchaus wünschenswerth? Ist wirklich nur schwächende müde Grazie, die doch immer an körperliche Hinfälligkeit gemahnt, bei einer Frau schön? Ich sollte meinen, Alles, was von Gesundheit und Kraft spricht, müßte auch dem Auge wohlgefällig sein. Ich weiß ja, daß die Ansichten über diesen Punkt waren ehemals andere — vor Jahrzehnten schwärmten die meisten Menschen für weibliche Schwäche und obalteshaft träge Anmuth, aber heute heißt man hoch gemeinlich andere Privilegien. Ja, sie werden allseits laut verkündet, nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen“, lautet einer der bekanntesten, fortwährend angeführten Wahlsprüche, aber dennoch — dennoch erzieht unter dem gebildeten Theil des Publikums manch einer, der das Turnen für emanzipiert hält und die Bande aller Familienдисziplin dadurch gefährdet glaubt.

In meiner Jugend turnten die Mädchen weder, noch radelten sie oder spielten Lawn-Tennis und trotzdem waren sie gesund, kühlerte eine mir bekannte alte Dame. Die Sache verhält sich aber doch etwas anders. Erstens beruht es gänzlich auf einem Irrthum, wenn man meint, daß die frühere weibliche Generation ein Geschlecht kraftstrotzender Wallüren darstellte. Sie mochten als Mädchen dieselbe Blühende und rothwangiger ausgehoben haben, als unsere heutigen es thun, aber dafür waren sie in späteren Jahren Frauenkrankheiten mehr unterworfen. Meine Leser werden dieser Behauptung wahrscheinlich einräufeln widerprechen, ich halte sie dennoch fest, denn sie basirt auf den Erfahrungen zahlreicher Aerzte. Dagegen befreite ich allerdings nicht, daß unsere Großmütter in ihrer Jugend weniger an den Nerven litten — daselbe gilt übrigens für die Herren der damaligen Epoche im Vergleich zu denen der jetzigen ebenso — aber gerade, weil unsere Zeit mit ihren mancherlei vergrößerten Anforderungen, für diese Art Uebel die Disposition gibt, müßten auch dagegenwirkende Mittel angewandt werden. Zweitens hatten die Töchter ehemals im Haushalt mehr Be-

schäftigung — die ganze Art der Wirtschaftsführung war eine bei Weitem mühseligere, woraus eine vielstündige körperliche Bewegungsthatigkeit sich als ein ganz selbstverständliches Resultat ergab. Freilich erscheint es noch sehr fraglich, ob diese auch wirklich als gesundheitsförderndes Moment angesehen werden darf, zum Mindesten — so viel steht fest — kommt sie in ihren Wirkungen einer sportlichen Uebung nicht gleich. Wie nervös und abgesspannt fühlt man sich, wenn man stundenlang hintereinander im Hause auf den Füßen gewesen ist, und welche gesunde Müdigkeit erzeugt dagegen das planmäßige Betreiben einer jeglichen freien Kunst! Ich habe das hundertmal an mir selbst beobachtet. Außerdem — wie soll eine Frau es denn heutzutage nur anfangen, um den ganzen Tag in ihrer Wirtschaft thätig zu sein? Sie findet beim besten Willen nicht die Gelegenheit dazu. Wollte sie — zumal in der großen Stadt — sich Kühe und Schweine halten, selbst buttern und Wurst machen, so wäre auch ein kostspieliges Vergnügen, abgesehen davon, daß es sich auch kaum ermöglichen ließe. Es bliebe also nur ein unaufhörliches Staubwischen und Scheuern übrig, wogegen der betreffende Gatte wohl im Interesse seines Wohlbefindens protestiren möchte. Solch' ein Wirtschaftsdraußen gehört wahrhaftig nicht zu den häuslichen Segnungen.

Der Ueberschuß an Kraft muß also doch ausgenutzt werden, wofür er sich nicht zum Schaden des ganzen Organismus in sein Gegentheil verwandeln soll. Radeln, Reiten, Croquet spielen u. s. w. sind ja nun sehr schöne, zuträgliche und angenehme Beschäftigungen, aber entweder lassen sie sich nicht allein ausführen oder sie verursachen Kosten — zum Turnen hingegen braucht man weder Gesellschaft, noch Auslagen an Geld. Wer keinen Platz im Freien zur Verfügung hat, kann immerhin zwischen seinen vier Wänden schwebische Heilgymnastik treiben. Als ich seinerzeit im Mädchenpensionat war, führte unser Vorsteherin sie auch bei uns ein. Sie hatte keine Zeit, sich um die Sache zu kümmern, und die Französin, welche sie damit betraute, verstand ebenfalls so gut wie nichts davon, trotzdem waren die zehn Minuten Hanteln und Kumpfbiegen Vor- und Nachmittags von außerordentlichem Vortheil für uns. Sie brachten das Blut in Umlauf und stärkten die Muskeln. Ich entsinne mich noch, daß in der oberen Etage ein Universitätsprofessor — ein berühmter Kliniker — wohnte, der seine Kinder täglich zwei volle Stunden bei einem Unteroffizier erziehen ließ. Man lachte damals allgemein über die „Schulle“ des Herrn, aber Niemand konnte leugnen, daß seine kleinen Mädchen weniger von Bleichsucht und Strophulose geplagt waren, als die meisten anderen Großstadtkinder.

Eine Schwierigkeit wird in der Regel — gleichviel ob ein Garten mit Bäumen, Wippen, Schwingbrettern u. s. w. am Hause ist, oder nicht — darin bestehen, die Uebungen zu wählen, welche sich für das Alter und die körperlichen Verhältnisse der Betreffenden eignen. Im Allgemeinen thut man wohl gut, sofern man Niemand zur Seite hat, der in dem Maße Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, sich auf Stabübungen, Kumpfbiegen, Krummen und Schritthüpfen zu beschränken und Uebungen mit dem Schwungseil, am Red u. s. w. zu unterlassen. Indessen gibt es ja ausgezeichnete Handbücher über den Gegenstand, welche erprobte Rathschläge für jeden Fall geben. Wo ernstliche Gesundheitsstörungen oder erbliche Belastung nach irgend einer Seite hin zur Vorsicht mahnen, muß man natürlich einen Arzt zu Rathe ziehen, ehe man mit dem Turnen anfängt. An diesem ist es dann, auch die geeigneten Kräfte dafür zu empfehlen. Staatlich geprüfte Turnlehrerinnen existiren zur Zeit in jeder größeren und sogar auch in fast jeder kleineren Stadt; sind sie nicht dem Lehrpersonal einer Schule angegliedert, so haben sie Kurse eingerichtet, an denen man theilnehmen kann. Ich kenne viele Fälle, in denen erwachsene Damen nicht minder, wie Kinder auf ärztliche Verordnung einige Wochen oder Monate lang turnen mußten, um diesen oder jenen Schaden zu beseitigen. Haben sie's aber einmal getrieben, so merkt man die Folgen bei ihnen ihr Leben lang in der Sicherheit der Haltung und des Auftretens, in dem Vertrauen auf die eigene Kraft und der daraus hervorgehenden Frische und Heiterkeit. Denn das Bewußtsein, körperlich etwas vermögen zu können, wirkt auch in moralischer Beziehung den Willen zum Vollbringen. Nicht umsonst lautet der Wahlspruch der Turner „frisch, froh, fromm, frei!“ Welche Eigenschaften aber könnten wir unseren Frauen wohl mehr wünschen als diese vier?

Ernte- und Marktberichte.

Getreide. Mannheim, 5. Septbr. Bericht für den Monat August. Seit unserem letzten Bericht hat sich eine wesentliche Veränderung im Getreidegeschäft hier zu Lande nicht eingestellt. Nach wie vor bewegt sich das Geschäft in den allerengsten Grenzen und beschränkt sich der Umfang zumelst auf greisbare oder eintreffende Waare. Trotz der sehr gesunkenen Preise, welche auch im abgelaufenen Berichtsmonat einen weiteren Rückgang von 5-7 pCt. auf Weizen und Roggen zu verzeichnen haben, ist die Kaufkraft auf spätere Lieferungen eine sehr geringe, indem man befürchtet, daß in Folge der guten Ernteeigenschaften im In- und Auslande der Preisstand noch nicht erreicht sei. Noch selten hat sich eine so geringe Kauf- und Spekulationslust am hiesigen Plage gezeigt, wie dies seit einigen Wochen der Fall ist. Diese Thatlage tritt aber nicht allein an unserem Plage in die Erscheinung, sondern in ganz Europa herrscht eine große Entmuthigung, hervorgerufen durch die außergewöhnlich große Enttäuschung, welche der Getreidehandel in den letzten Monaten in Folge des rapiden Preisrückgangs erleiden mußte. Einige Ab- schlüsse vollzogen sich in neuem sibirischen und amerikanischen

Weizen, theils Weizen schwimmend, theils auf sofortige Abladung und sind namentlich die sibirischen Weizen von wesentlich besserer Qualität wie im verfloßenen Jahre. Eine Ansicht, wie sich das Getreidegeschäft in der nächsten Zeit entwickeln wird, läßt sich heute noch nicht aussprechen, dagegen dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach der Import ausländischen Getreides kleinere Dimensionen annehmen, da der gute qualitative und quantitative Ausfall der inländischen Ernte das Absatzgebiet verringern wird.

O. W. Hofsten, Paris, 3. Sept. Der für die Hofengärten dringend notwendige Regen ist gefallen. Vermoche er auch eine Steigerung hinsichtlich der Quantität der Ernte nicht mehr herbeizuführen, so verhinderte er wenigstens einen weiteren Rückgang, insofern als jetzt manche Pflanzungen, die ohne Regen unzweifelhaft vollständig verdoert wären, noch zur Reife gelangen. Insbesondere aber gestaltet sich durch ihn das qualitative Ergebnis wesentlich günstiger, da jetzt die Gärten gut austreifen können und nicht vorzeitig geplückt zu werden brauchen. In den meisten Distrikten ist mit der Ernte schon begonnen, doch dürften größere Mengen neuer Waare kaum vor 3-4 Wochen in den Handel kommen, weil dieselben nicht früher auf größere Entfernungen ohne Gefahr des Heimerdens verschickt werden können. Im Allgemeinen lauten die Berichte über die zu erwartenden Erträge nicht mehr ganz so ungünstig, wie noch vor Kurzem. Alte Waare wird am hiesigen Plage nur noch in kleineren Loosen gehandelt, dagegen mehren sich die Abschlässe in neuer, die gut bejahrt wird: 72-100 M. die 50 Kilogr. für mittlere Qualitäten und bis zu 180 M. für erste Sorten. — Die Lage der belgischen Märkte erfuhr in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung. 1897er Kloster Hopfen erzielte 52 M. per 50 Kilogr. unter den gebräuchlichen Bedingungen; auf guten 1898er, von dem sich noch einige Loose in den Händen der Spekulanten befinden, wurden 16-17,50 M. geboten, doch kam es nicht zu belagerten Transaktionen, da die Händler zu diesem Preise nicht abgeben wollten. In neuer Waare, in den 8 Kontraktmarkten, Lieferung Oktober-November, wurden einige hundert Ballen verkauft und mit 52-53 M. bezahlt, doch zeigen sich die Produzenten diesen Preisen gegenüber sehr zurückhaltend. Hier und da kommen einzelne Ballen neuer Hopfens auf den Markt und bringen es auf 85-100 M. für bessere und 52-56 M. für mangelhafte Qualitäten. Natürlich können diese Preise aber nicht als maßgebend angesehen werden, dafür ist das Erntergebnis noch zu unentschieden. Dies letztere hängt eben zu sehr von der Witterung ab, die während der Periode des Pflückens — in etwa 14 Tagen — herrschen und besonders für den qualitativen Ertrag ausschlaggebend sein wird. Quantitativ dürfte die Ernte 90% einer Mittelernte kaum überschreiten, d. h. so gering sein, wie es seit dem unglücklichen Jahre 1882 nicht mehr der Fall war.

Sport.

* Distanzfahrt Wien-Donau-Eichingen. Die große Distanz-wettfahrt, welche auf Anregung des Fürsten Fürstenberg von Wien nach Donau-Eichingen am kommenden Samstag beginnt, interessiert unsere Sportfreunde im hohen Maße. Man ist darauf begierig, zu erfahren, in welcher Zeit es möglich sein wird, im Wagen die Entfernung von etwa 800 Kilometern zu durchfahren. Man hofft aus dem Ergebnisse Nutzen in militärischer Hinsicht zu ziehen. Einige Teilnehmer hoffen, per Tag 160 bis 200 Kilometer zurückzulegen, Einer der Konkurrenten beschäftigt, einen Bierwagen zu fahren, während sonst durchwegs Zweigespanne am Start erscheinen dürften. Uebrigens hat das Vorbild bereits begonnen, da Stalente bereits unterwegs sind, um Quartier zu machen, Straßen zu studiren u. s. w. Bei der Fahrt selbst werden die meisten Herren Radfahrer als Pacemaker, Wegweiser und zum Nachrichtenendienst verwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Deutsche Verlags-Anstalt, in deren Verlag die Journale „Ueber Land und Meer“, „Kultur und Welt“, „Deutsche Roman-Bibliothek“, „Aus fremden Jungen“ und „Deutsche Revue“ erscheinen, feierte am 1. September die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem Eduard Hallberger seine Verlagsbuchhandlung, aus der die Deutsche Verlags-Anstalt hervorgegangen ist, begründete. Aus Anlaß dieser Feier erschien eine Festschrift unter dem Titel „Ueber Land und Meer“, die neben einer Geschichte des Hauses die Porträts der Begründer und Leiter desselben und von 120 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen veröffentlicht, unter denen wir die ersten literarischen Namen Deutschlands finden. Aus den Abbildungen der großartigen Geschäftshäuser der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, ihrer Papierfabriken in Biberach, Sigmaringen und Salach und der andern geschäftlichen Stabteilungen gewinnt der Leser umfänger einen Ueberblick über die kolossalen Dimensionen dieses buchhändlerischen Großbetriebes. Aus den der Festschrift beigegebenen statistischen Notizen entnehmen wir, daß die Deutsche Verlags-Anstalt gegenwärtig 923 festangestellte Beamte und Arbeiter beschäftigt. Sie zahlte diesem Personal an Gehältern und Löhnen im letzten Jahr 1 107 484 M. und der gesammte Gebulwau belief sich in derselben Periode auf ungefähr 8 Millionen Mark.

Aus Anlaß der Krönungsfeier der Königin von Holland hat der Verein für holländische Wissenschaften eine Sammlung von 16 Märchen aus der Zeit des spanischen Erbfolgekrieges herausgegeben, die demnächst auch auf deutschem Boden erscheinen werden. Kaiser Wilhelm, der bekanntlich alten Militärarmeen ein ungemein lebhaftes Interesse entgegenbringt, hat befohlen, daß diese alt niederländischen Märchen von der Kapelle des ersten Garde-Regiments zu Fuß einstudirt werden sollen. Weiter wird von Musikdirektor Koczan eine Bearbeitung für Klavier zu zwei Händen erscheinen.

Gemeinnütziges.

Verfahren zur Conservirung von Obst im frischen Zustande. Dieses Verfahren besteht darin, daß man die Früchte u. s. w. in einer Kiste schichtenweise zwischen verkleinerter Torfstreu verpackt. Obgleich in einem Falle so verpackte Früchte in einem unbenutzten und vor Kälte nicht geschützten Räume während des Winters aufbewahrt wurden, so blieben dieselben doch in vorzüglichem Zustande. Die Früchte waren, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, unverletzt und von unvoränderter Größe; der Geschmack war ein ausgezeichneter.

* Warnung für die Obstzeit. Eine üble Angewohnheit bei Kindern ist die, Kerne von Zwetschen, Aprikosen, Pfirsichen von der Schale zu befreien und zu genießen. Diese Kerne aber enthalten Blausäure, ein Gift, das, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, schon ganz schlimme Erkrankungen hervorgerufen hat. Die Kerne warnen dringend vor dem Genuße dieser schädlichen Kerne, und sollten deshalb alle Eltern, während der Obstzeit in dieser Hinsicht ein wachsames Auge auf ihre Kinder haben.

Unterricht

Ein Oberlehrer bei dem... Unterricht... in der Exped. dieses Blattes.

The Berlitz School

Sprachlehre für Erwachsene... Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch.

Gründliche Nachhilfe in Latein, Griechisch, Französisch, Rechnen und Deutsch wird erteilt.

Français

chez un Français. Off. sans 70788 à l'Exped. (junger Mann wünscht französisch. Vorkurs bei einem geb. Franzosen zu nehmen).

Eltern

die darauf sehen, daß ihre Kinder beim Nachhilfe-Unterricht in strengster Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beschäftigte Schüler, wollen sich wenden nach T. G. 3, 1. Trepp.

Nachhilfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Grammatik u. s. w. besonders für jüngere, etwas leicht beschäftigte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Mann unter strenger Aufsicht erteilt.

Stiekkurse

werden noch einige Theilnehmerinnen angenommen, auf welche daselbst Zeichnungen für Holz- und Eisenarbeiten ausgeht.

Schnell-Lehr-Bügelkurs

für Haus-, Fein- und Manufakturarbeiten, nebst Anleitung zur Bereitung der rohen und gefärbten Stoffe.

Hermitisches

Stilles Leben in der Exped. dieses Blattes.

Patent

und Maschinenbau-Gesellschaft, Konstruktion nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt.

Wägen u. Bügel

angenehmer, sowie für die Arbeit bei der schmerzhaften Ausführung u. billige Berechnung prompt besorgt.

Damenfrisuren

perfekt seit 13 Jahren tätig, sucht ihren Kundenkreis zu vergrößern.

Ankauf

Gede. Schrank für Robbinen zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag.

Die höchsten Preise

für Kleiden, Pelze, Schuhe, Einfaßarbeiten, Papierarbeiten u. s. w. Sigmund Kuhn, F. 3, 17.

Getragene Kleider

Stiel und Schuhe faulst 69770 A. Rech. 3, 1, 10.

Verkauf

Eine feine Weinrestauration mit Laden, bester Lage der Stadt ist mit Auszahlung 18,000,- preiswerth zu verk.

Pianino

altheitsch, mit schön. Ton, billig zu verkaufen. 70444 H. 7, 25, 3. Et.

Pianino's

billig zu verkaufen. Scharf & Hank, C. 4, 4.

Senker, Thüren, Einfaßarbeiten, Defen, Ziegeln, Bauhölzer u. s. w.

sind zu verkaufen. Kauf-Verhandlungen mögen Offerten abgeben bei Architekt Bruno Möller, C. 8, 1.

Dampfeisen-Verkauf

Wegen Vergrößerung sind 2 noch gute, betriebsfähige Dampfmaschinen zu verkaufen.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will (sein. Exp. Schnell-Lehr), kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Billard zu verkaufen

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes Billard zu mäßigem Preis zu verkaufen.

Stellen finden

Bureau-Diener, für das Direktionsbureau einer großen Gesellschaft wird ein zuverlässiger, fleißiger Bureau-Diener zum baldigen Eintritt gesucht.

Rebenverdienst

finden sol. Personen i. d. den versch. Sorten bei prompter Bezahlung.

Junger Commis oder Schreiber

mit schöner Handschrift für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik gesucht.

Ein tüchtiger selbstständiger

Polierer wird sofort gesucht.

Zeichner

für technische und Patentzeichnungen in feste Stelle per sofort gesucht.

20-25 tüchtige Maurer gesucht

Näheres K. Löb, Bau-Gesellschaft.

Junger Ausländer Laufmädchen

mit guter Schulbildung per 15. September gesucht.

Lehrmädchen

für ein besseres Damen-Wäschegehilfe aus anständ. Familie gesucht.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will (sein. Exp. Schnell-Lehr), kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Lehrmädchen

Lehrmädchen kann das Kleidenmachen gründl. erlernen.

Zu mieten gesucht

Elegante Wohnung von 6-7 Zimmern nebst Zubehör in guter Lage per 1. Oktober oder später.

Läden

Eine Wirthschaft mit sehr guter Metzgerei (ev. auch getrennt), zu verm.

Gangbare Metzgerei

in einem vorz. Rauschhaus zu vermieten oder zu verkaufen.

Magazine

Magazin zu verm. Näheres im Verlag.

Magazine mit Stallung

Magazine mit Stallung u. Bureau, groß. Hof, zu verm.

Tabak-Magazin

zu vermieten. Näheres H. 7, 16.

Bureau

zu vermieten. D. 3, 13, Neubauplatz.

Bureau

geeignet per 1. September, event. spätr. zu verm.

Bureau

3. u. 4. geräum. Bureau-Localitäten per sofort zu vermieten.

Zu vermieten

Ein Saal für Vereinslocal oder für Tanzmeister geeignet.

Schillerplatz

A. 3, 6 5 Zim. u. Küche, 6 Zim. u. Küche, auch für Bureau und Angewandte sehr geeignet.

B. 4, 14

Wohn. in einer H. leer, im 1. Stock, auch für ein kleines Geschäft geeignet.

B. 4, 14

Wohn. in einer H. leer, im 1. Stock, auch für ein kleines Geschäft geeignet.

K. 3, 5

3. u. 4. Zim. u. Ball. Elegante Wohnung von 6-7 Zimmern nebst Zubehör in guter Lage per 1. Oktober oder später.

K. 3, 28

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten.

K. 4, 16

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten.

K. 8, 9

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten.

L. 2, 5

4. Stock. Elegante 7 Zimmer-Wohnung per sofort oder später preiswerth zu verm.

L. 2, 7

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu verm.

L. 4, 6

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu verm.

L. 15, 9

Elegante Etage von 6 Räumen, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten.

M. 2, 15 a & b

Neubauplatz. Elegante Wohnungen, 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer nebst Tischkammer u. s. w.

M. 5, 3

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu verm.

O. 3, 10

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu verm.

O. 6, 5

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu verm.

P. 5, 12

3. u. 4. Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmern per 1. Oktober zu verm.

Collinstraße 20

1. Et. hoch, je 4 Zimmer mit Balken, Kamin, Küche und Zubehör, sofort oder bis 1. Oktober zu vermieten.

Kopplerstraße 21

nächst dem neuen Gymnasium und einige Wohnungen von 3-4 Zimmern per sofort oder später, sowie ein Laden sofort billig zu vermieten.

Trattenerstr. 66

bei der Poststation, 2. u. 3. Et. je 4 Zim. u. Küche, Bad, Balkon, 4. Et. je 3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche mit allem Zubehör bis 1. Okt. zu vermieten.

Gräberstraße 33

u. Küche an ruh. Standort. Reize zu vermieten.

Sackstraße 58

3. u. 4. Zim. u. Küche, je 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten.

Tattersallstr. 37

nächst dem Wasserthurm, Part.-Wohnung 2. Etage, je 4 Zimmer und Zubehör auf Oktober zu verm.

Wittelsb. Nr. 146

3. u. 4. Zim. u. Küche zu vermieten.

Wittelsb. Nr. 146

3. u. 4. Zim. u. Küche zu vermieten.

Wittelsb. Nr. 146

3. u. 4. Zim. u. Küche zu vermieten.

Wittelsb. Nr. 146

3. u. 4. Zim. u. Küche zu vermieten.

Wittelsb. Nr. 146

3. u. 4. Zim. u. Küche zu vermieten.

Wittelsb. Nr. 146

3. u. 4. Zim. u. Küche zu vermieten.

Wittelsb. Nr. 146

3. u. 4. Zim. u. Küche zu vermieten.